

28. VII. 1917

## Die Verwerthung der neuen Ernte.

## Die Getreidehändler gegen die Ernte-Berordnung.

Eine vom Ungarischen Kaufmännischen Landesverband einberufene und von etwa vierhundert Getreidehändlern aus allen Theilen des Landes besuchte Versammlung nahm in recht energischer Weise gegen die vom Ackerbauminister herausgegebene Ernteberordnung Stellung. Die einzelnen Redner führten Beschwerde darüber, daß die Berordnung, welche vorher in einer Fachkonferenz des Volksernährungsensats von allen maßgebenden Faktoren abgelehnt worden, vom neuen Ackerbauminister im Namen der Gesamtregierung, ohne vorher die Vertreter der Landwirtschaft, der Mühlenindustrie und des Getreidehandels zu befragen, herausgegeben wurde. Aus den einzelnen Reden erfuhr man, daß der Minister wohl zur Behebung der meisten der vorgebrachten Beschwerden bereit, von einer Rayonnirung nichts wissen will. Und gerade in der Abschaffung der Rayonnirung erblickten die Getreidehändler eine Gefahr für die öffentliche Versorgung und eine Verfolgung und Verdächtigung des Kaufmannsstandes und der Industrie. Die Versammlung beschloß, in einer Eingabe an die Regierung um die Aufrechterhaltung der Rayonnirung und um Behebung der gravaminiösen Verfügungen in der Ernteberordnung anzusuchen.

Die Versammlung nahm folgenden Verlauf:

Um 10 Uhr eröffnete Präsident Reichstagsabgeordneter Paul Sándor die Konferenz. An seiner Seite nahmen die Präsidenten der übrigen Getreide-Interessenvertretungen, die Borsenräthe Alfred Strasser und Koloman Frey, ferner Vizepräsident Dr. Paul Szende und der als Referent fungierende Generalsekretär Dr. Alexander Katona Platz.

Präsident Paul Sándor eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er betonte, daß die Ernteberordnung in prinzipiellen Punkten in einer Richtung verfügte, daß es für die Kaufleute unmöglich gewesen wäre, sich an der Requirirung und Vertheilung unserer heurigen Getreideernte zu betheiligen. Es war nicht allein vom Vermögen, sondern auch von der Ehre der Kaufleute die Rede. Bekanntlich hat sich gegen den ursprünglichen Entwurf der Berordnung der Fachsenat des Landes-Volksernährungsamtes und auch die Kriegsprodukten-A. G. einstimmig ausgesprochen, so daß dem Minister ein ganz anderes Elaborat zur Entscheidung vorgelegt wurde, als es in vollständig gemeinschaftlichen Einbernehmen festgestellt worden war. Es scheint, daß der Ackerbauminister, der sich erst seit Kurzem im Amte befand, hievon keine Kenntniß besaß. Auf diese Weise haben sich verschiedene Mißverständnisse in die Berordnung eingeschlichen, doch ist Ackerbauminister Béla v. Mezőssy mit der größten Bereitwilligkeit geneigt, diese zu repariren. Auch seinen Augen schwebt in erster Linie das große Landesinteresse vor. Der Minister hat in Aussicht gestellt, daß er, die Vorschläge des Landes-Volksernährungsamtes und der Kriegsprodukten-A. G. vor Augen haltend, die Berordnung abändern wird. Er wird innerhalb kürzester Zeit die betreffende Zusatzberordnung veröffentlichen, und ich hoffe zuversichtlich, daß diese zweite Berordnung allgemeine Beruhigung und Zufriedenheit erwecken wird. (Rufe: Wir glauben es nicht!) Ich denke, der Minister irrt sich in der Annahme, daß er im Stande sein wird, die Rayonnirung ganz zu beseitigen, und daß man innerhalb einiger Wochen vom freien Einlauf auf die Rayonnirung wird zurückgreifen müssen. (Lebhafte Zustimmung.)

Referent Dr. Alexander Katona bemerkt: Der Grundsfehler der Berordnung sei, daß sofort nach erfolgtem Drusch eine Uebernahme und Einlagerung des gesamten Fehungsüberschusses von Seite der Kom-